



Dirk Schliephake

Mit dem Alten Testament Kindergottesdienst feiern

Mit anderen Menschen und Lebewesen innig und leidenschaftlich mitzufühlen, ist eine tief beeindruckende Fähigkeit von Kindern. Empfindsam zu sein für die Lebensfreude und den Lebensernst, die Zerbrechlichkeit und Verletzbarkeit alles Lebendigen – dies haben Kinder mit dem biblischen Gott ‚Jhwh‘ gemeinsam. Immer wieder staune ich, wieviel Erbarmen die emotionalen Erfahrungsgeschichten und Rechtstexte des Alten Testaments durchströmt. Ich spüre engagiertes Mitgefühl eines Gottes, der hört und sieht, dem sich die Gebärmutter umdreht, dem Leid nicht gleichgültig ist und der heilt und rettet, segnet und durch finstere Täler begleitet.

Martin Luther entdeckte als Professor für Biblische Theologie während seiner Psalmenvorlesungen: Gottes Gerechtigkeit wirkt durch seine Barmherzigkeit. Die Erzählungen des Alten Testaments, die menschenfreundliche Weisheit der Tora und die zur Umkehr auf den Weg der Barmherzigkeit rufenden Prophetinnen und Propheten öffnen einen weiten Raum des Erbarmens. Diese alttestamentliche Perspektive (sola scriptura) öffnete ihm einen barmherzigen Zugang zum Verständnis des Neuen Testaments. Leider wachsen Kinder heute in einer Welt auf, in der sie für ihr sensibles und empfindsames Mitgefühl verlacht und beschämt werden. Viele werden dadurch roh gegenüber sich selbst und anderen. Manche werden sogar zerbrochen. Im Kindergottesdienst erhalten Erfahrungen mit der bedingungslosen Barmherzigkeit Gottes besonders durch das Erzählen alttestamentlicher Geschichten eine große Relevanz für die Lebenswirklichkeit von Kindern. Sie erleben heilsam: Mitgefühl ist und tut gut. Von Gott mitfühlend wahrgenommen, angesehen und gehört zu werden, stärkt meine Widerstandskraft, meine Solidarität mit anderen und meine Hoffnung auf eine Welt, in der die Schwachen, Schutzlosen und Fremden Barmherzigkeit erfahren.

Der EKD-Plan für den Kindergottesdienst achtet sehr sorgsam darauf, dass in jedem Jahr Texte aus allen Teilen des Alten Testaments (Tora, Schriften, Propheten) gefeiert werden. Sie gehören wie das Neue Testament zur christlichen Basisbildung. Ohne diese Texte sind z.B. Kunst und Medien nur schwer zu begreifen. In der Liturgie des Kindergottesdienstes spielen Psalmen eine wichtige Rolle. Denn sie bieten eine Fülle von nichtanthropomorphen Gottesbildern/Gotteserfahrungen, die Kinder heute für die Weiterentwicklung ihres Glaubens notwendig brauchen: „Mein Licht, meine Kraft, mein Fels, meine Burg, meine Quelle...“. Psalmen, so hat es Ingo Baldermann wegweisend gezeigt, bieten existentielle Sprachförderung, um emotionale Erfahrungen wie Klage, Wut und Trauer, Freude und Dank in Worte fassen zu können. Auch der Aaronitische Segen und andere Segensworte und Segensrituale aus dem Alten Testament gehören neben bewegenden Halleluja-Liedern zur Liturgie eines Kindergottesdienstes im Angesicht eines barmherzigen Gottes. Nach der aktuellen Jungenforschung brauchen Jungen keine Helden als männliche Vorbilder, sondern Männer, die trotz Scheitern und Niederlagen ihren Weg finden. Hier finden sich gerade im sog. Alten Testament viele Stories, in denen Männer erst durch die Barmherzigkeit Gottes ihren Weg finden. Schließlich erweitern die zahlreichen Mahlgeschichten im Alten Testament das Abendmahl mit Kindern in seiner inklusiven Dimension (z.B. 2 Samuel 9,1-7 Mefiboschet an Davids Tisch; Zwölf Jünger – Zwölf Stämme Israels inklusiv Frauen und Kinder). Und es werden Friedenswege im Alten Testament gegangen (z.B. 2. Könige 6,18-23 Gemeinsam Essen schafft Frieden), die Optionen zeigen, Gewaltspiralen barmherzig zu durchbrechen – bereits im Kindergottesdienst.

Dirk Schliephake

Pastor, Beauftragter der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers für den Kindergottesdienst.

Im Kindergottesdienst erhalten Erfahrungen mit der bedingungslosen Barmherzigkeit Gottes besonders durch das Erzählen alttestamentlicher Geschichten Relevanz für die Lebenswirklichkeit von Kindern.